

Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Dem Evangelium zum ersten Fastensonntag gehen die Johannestaufe Jesu, die Gabe des Heiligen Geistes und mit ihr die Bestätigung des Empfangs seiner Sendung voraus. Ausgerechnet der Geist, so betont es Markus, treibt Jesus in die Wüste. Dort in dieser Ödnis setzt er sich vierzig Tage dem Versucher aus.

Seit mehr als vierzig Wochen befinden wir uns Pandemie bedingt in einer Art Wüste. So mögen wir es vielleicht empfinden. Das, was wir bis dahin als normal, alltäglich, lebenswert empfunden haben, kann nicht in gewohnter Form oder überhaupt nicht stattfinden. Zuweilen starren wir geradezu „verbiestert“ auf das, was nicht mehr möglich ist. Wir hadern, meckern und leiden zuweilen.

Mir ist klar, dass es in eine Zumutung grenzt, über Wochen und Monate Home-Office mit Home-Schooling der Kinder überein zu bekommen. Eingeschränkte Besuchsmöglichkeiten bei lieben Verwandten und Freunden entfallen und vieles mehr, was wirklich schmerzt.

Gleichwohl bietet diese Zeit aber auch die Möglichkeit, den persönlichen Blick auf das, was uns umgibt, neu zu kalibrieren, neu auszurichten.

Noch nie zuvor habe ich gesehen, wie soviele Väter ihren Kindern das Fahrradfahren beigebracht haben, wo Familien die Natur in ihrer Umgebung erkundeten. Auch Joggen erfährt neben Wandern und Radfahren eine ungeahnte Beliebtheit. Als der Schnee nun endlich mal eine feste Decke bildete, waren die Rheinwiesen voll von Familien, die mit den Kids die Deichhänge hinter rodelten. All diese wunderbaren Dinge sind Lichtblicke in einer unsicheren Zeit. An ihnen haben wir große Freude. Zugleich geben sie uns Kraft und Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Diese Hoffnung und das Vertrauen auf Gott haben es Jesus ermöglicht vierzig harte Tage in Wüste und Ödnis zu bestehen. Er mag vielleicht zuweilen frustriert und der Situation müde gewesen sein. Seine Hoffnung und vor allem sein Vertrauen auf Gott hat ihn jede Herausforderung bestehen lassen. Denn er wusste: Gott lässt mich nicht im Stich!

So wünsche ich Ihnen und Ihren Familien Hoffnung und Vertrauen auf Gott

Ihr Michael Linden – Diakon in der Katholische Kirche in Neuss-Süd